



Polizei Kooperation USA und Österreich: Silvia Iwulski, Gerhard Jozst (Bundeskriminalamt), Paul Caldwell, Rob Stewart (FBI).

Weit weg von Jerry Cotton

Seit 1993 gibt es in Österreich ein FBI-Verbindungsbüro. Paul Caldwell hat fast acht Jahre als Verbindungsbeamter des FBI in Wien gearbeitet.

Wien, Josef-Holaubek-Platz, Bundeskriminalamt: FBI-Agent Paul Caldwell und sein Kollege Rob Stewart aus Washington sind in einer Besprechung mit Oberst Gerhard Jozst, Leiter des Büros 3.1 (Organisierte Kriminalität) im Bundeskriminalamt. Sie beraten die weitere Vorgangsweise bei laufenden Ermittlungen im Bereich der organisierten Kriminalität – in Fällen, in denen es eine Verbindung zwischen Österreich und den USA gibt. Seit 1993 besteht in Wien ein Auslandsbüro des *Federal Bureau of Investigation*, der amerikanischen Bundeskriminalpolizei; davor wurde Österreich ab 1961 vom FBI-Auslandsbüro in der Schweiz mitbetreut.

Zwei FBI-Agenten, der *Legal Attaché* und der *Assistant Legal Attaché*, sind dem *Legat Office* in Wien zugeteilt. Sie

haben Diplomatenstatus und fungieren als Verbindungsbeamte zwischen dem FBI und den Polizei- und Justizbehörden in Österreich. Darüber hinaus sind die beiden FBI-Beamten für drei weitere Staaten zuständig: Kroatien, Slowakei und Tschechien. „Wir übermitteln Ermittlungersuchen an unsere ausländischen Partner und übernehmen umgekehrt von diesen Unterstützungersuchen, die an U.S.-Strafverfolgungsbehörden gerichtet sind“, erklärt Paul Caldwell, Assistant Legal Attaché des Wiener FBI-Büros.

Für zahlreiche österreichische Polizisten ist er im Laufe der Zeit zum vertrauten Ansprechpartner geworden, denn Caldwell hat insgesamt knapp acht Jahre als FBI-Agent in Österreich verbracht. Von 1999 bis 2003 war er in Wien und seit 2006 ist er wieder hier; im Juli 2010 kehrt er zu einer FBI-

Dienststelle in den USA zurück. „Österreich ist eine sehr interessante Destination, die am Schnittpunkt zwischen unterschiedlichsten Staaten, Kulturen und Ethnien liegt. Die österreichische Polizei muss in diesem dynamischen Umfeld agieren und sich laufend für verändernde Kriminalitätsformen und Bedrohungsbilder rüsten“, sagt Caldwell. Die gute Infrastruktur mache das Arbeiten in Österreich und Umgebung besonders attraktiv: „Die Transport- und Kommunikationsmöglichkeiten sind hier exzellent.“ Seit knapp 70 Jahren werden FBI-Agenten als Verbindungsbeamte ins Ausland entsandt, „Legat“-Büros des FBI gibt es in 75 Städten rund um die Welt.

Kampf gegen Terror. Die Arbeit von Paul Caldwell ist weit weg von der deutschen Romanfigur des FBI-Ermitt-

lers Jerry Cotton, der derzeit in österreichischen Kinos zu sehen ist – und in den USA weitgehend unbekannt ist. „Wir haben in Österreich naturgemäß keine Polizeigewalt, sondern sind auf die Zusammenarbeit mit den hiesigen Behörden angewiesen“, erläutert Caldwell. Diese Zusammenarbeit sei ausgezeichnet.

Neben der Kooperation mit der Polizei und den Sicherheitsbehörden bestehen ständige Kontakte mit dem Bundesministerium für Justiz, etwa bei Haftauslieferungen oder bei formellen Ansuchen für Gerichtsbeschlüsse. Einen „typischen Arbeitstag“ gibt es für den FBI-Agenten nicht, seit den Terrorattentaten des 11. September 2001 hat sich die Gewichtung im Tätigkeitsprofil des FBI verändert. „Wir haben uns von einem primär reagierenden Ermittlungsamt hin zur einer analysierenden Sicherheitsbehörde weiterentwickelt, deren primäres Ziel es ist, Terroranschläge zu verhindern.“ Diese Aktivitäten sind nicht nur durch US-Gesetze, sondern auch durch bi- und multilaterale Abkommen gestützt. Neben dem FBI haben andere amerikanische Behörden Verbindungsbeamte nach Österreich entsandt, zum Beispiel die für Suchtgiftbekämpfung zuständige *Drug Enforcement Agency*.

Die Zusammenarbeit mit der österreichischen Exekutive zieht sich durch die unterschiedlichsten Bereiche, etwa die Fahndung nach flüchtigen Verbrechen oder die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität, Computerkriminalität und organisierter Kriminalität. „Die österreichischen Kollegen sind verlässliche Partner, was sich an zahlreichen erfolgreich bearbeiteten Fällen gezeigt hat“, berichtet Caldwell. Im Dezember 2009 konnte in Österreich die amerikanische Staatsbürgerin Pamela Philips verhaftet werden, nach der seit 1996 weltweit in Zusammenhang mit dem Mord an ihrem Ex-Mann in Arizona gesucht worden war. Pamela Philips soll den mit einer Autobombe ausgeführten Mord in Auftrag gegeben haben – die Festnahme in einem Wiener Hotel krönte die enge Kooperation zwischen österreichischen und



FBI-Zentrale in Washington: Seit 1993 gibt es in Österreich ein Auslandsbüro der amerikanischen Bundeskriminalpolizei.

amerikanischen Fahndern. Auch bei der Bekämpfung von Kinderpornografie waren durch die Zusammenarbeit von FBI und der österreichischen Polizei Erfolge zu verzeichnen. Informationen und Wissen werden nicht nur bei der Bearbeitung konkreter Fälle ausgetauscht, sondern auch im Rahmen von Kursen und Workshops, die das FBI gemeinsam mit österreichischen Kollegen zu bestimmten Themen organisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt wurden zuletzt interne Kurse zu Sprengmaterialien, Verhandlungstaktik und zur Bearbeitung sensibler Kriminalfälle („Major Case Management“) angeboten. Die Evaluierungskommission zum Fall Natacha Kampusch ließ sich von Spezialisten des FBI über deren „Cold Case Management“ informieren. Regelmäßig

nehmen Polizeiführungskräfte aus Österreich an einem zehnwöchigen Kurs an der *FBI National Academy* in Quantico, Virginia teil.

Kommissar DNA.

Während seiner Zeit in Österreich hat Caldwell die österreichische Rechtslage, den Behördenaufbau und die Vorgangsweise bei Ermittlungen intensiv studiert. Besonders interessant ist für ihn die Arbeit mit DNA-Spuren: „Hier gibt es eine riesige DNA-Datenbank und die öster-

reichischen Rahmenbedingungen machen es leichter, DNA-Informationen zu sammeln und weiterzugeben. In den USA gibt es in diesem Bereich sehr strikte Regelungen und jede Änderung bedarf eines neuen Gesetzes im Kongress.“ Aus polizeilicher Sicht hofft Caldwell, dass eines Tages in den USA für DNA-Spuren die gleichen praktikablen Regeln gelten werden, wie für Fingerabdrücke oder andere Informationsmerkmale.

In vielerlei Hinsicht sieht der FBI-Agent Parallelen zwischen der kriminalpolizeilichen Arbeit in Österreich und den USA, der Föderalismus sei aber in seiner Heimat wesentlich stärker ausgeprägt: „Unsere Bundesverfassung verleiht nicht nur der Bundesebene, sondern auch den einzelnen Staaten polizeiliche und gerichtliche Befugnisse. Das bedeutet, dass jeder der 50 Staaten eigenständige Polizeibehörden in Städten und Bezirken hat, daneben eigene Gerichte, Ankläger und Gefängnisse.“

Die Zuständigkeit der einzelnen Bundesstaaten ist in erster Linie auf allgemeine straf- und zivilrechtliche Materien gerichtet, während die Zuständigkeit von Bundesbehörden grundsätzlich erst bei Sachverhalten mit einem Konnex zu mehreren Staaten oder ins Ausland beginnt. Zum Beispiel untersucht das FBI in der Regel einen Mordfall nur, wenn es sich um einen Mord an einem Bundesbediensteten oder mit internationalem Bezug handelt. Das klassische Einsatzgebiet sei der internationale Terrorismus, erläutert Paul Caldwell, „denn der kennt keine Landesgrenzen“.

ZUR PERSON



Paul Caldwell

stammt aus dem U.S.-Bundesstaat Kalifornien, wo er von 1980 bis 1989 bei der *California Highway Patrol* tätig war. Dort war er unter anderem Pressesprecher und Personenschützer, etwa für den damaligen Präsidenten Ronald Reagan und den damaligen Vizepräsidenten George Bush senior. Caldwell studierte Politikwissenschaften und kam 1989 zum FBI. Von 1999 bis 2003 und von 2006 bis 2010 war er Assistant Legal Attaché des FBI-Verbindungsbüros in Wien.

FOTOS: EGON WEISSHEIMER, GREGOR WENDA

Neues Team. Mit April 2010 wurde die Leitung des FBI-Büros in Wien neu besetzt: Die Funktion des „Legal Attaché“ übt nun Stephen Gaudin aus. Sein Stellvertreter Paul Caldwell verlässt Österreich im Juli; davor soll auch ein neuer „Assistant Legal Attaché“ bestellt sein.

Bis zu seiner Rückkehr in die USA wird das neue Team noch Gelegenheit haben, vom reichen Wissen Caldwell über Österreich zu partizipieren, das sich dieser in acht Jahren Zuteilung erworben hat – inklusive fließender Deutschkenntnisse.

An Österreich gefallen ihm vor allem die zentrale Lage, die ausgezeichnete Infrastruktur, die niedrige Kriminalitätsrate und die reiche Brauchtums- pflege. „Viele dieser Bräuche, die sich oft aus der katholischen Tradition heraus entwickelt haben, faszinieren mich immer noch, etwa die Adventszeit, Fasching oder Ostern.“

An andere Dinge konnte er sich hingegen nur schwer gewöhnen, vor allem an enge Straßen und stete Parkplatz-Probleme. „Wahrscheinlich ist das aber nicht weiter verwunderlich“, betont Caldwell, „schließlich komme ich aus Kalifornien“. *Gregor Wenda*

KOOPERATION

Polizeiattachés

In Österreich sind zahlreiche Verbindungsbeamte ausländischer Polizeibehörden tätig, darunter Polizeiattachés aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Rumänien, der Russischen Föderation, der Slowakei, der Türkei, den USA und dem Vereinigten Königreich.

Österreichische Polizeiattachés sind derzeit in folgenden Ländern tätig: Albanien, Algerien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Italien, Jordanien (zuständig auch für Syrien und den Libanon), Kroatien, Kosovo, Marokko, Mazedonien, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Serbien und Montenegro, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine und Ungarn. Dazu kommen Verbindungsbeamte bei Euro- pol.

VERKEHRSPLANUNG ♦ EISENBAHNPLANUNG
UMWELTSCHUTZ ♦ PROJEKTMANAGEMENT
STRASSENBAU ♦ BRÜCKENBAU
BAU-KG ♦ ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Dipl.-Ing. Josef Prem

ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN



INTERNET: www.ig-prem.at

3130 Herzogenburg, Josef Würtz-G. 24

Tel.: 02782/855 56-0*; Fax: 02782/855 57-22
e-mail: herzogenburg@ig-prem.at

1050 Wien, Schloßgasse 11/3

Tel.: 01/544 08 16-0*; Fax: 01/544 08 17-42
e-mail: wien@ig-prem.at

**Studienzentrum Hohe Warte der
Sales Manager Akademie**
A-1190 Wien, Geweygasse 4A
Tel.: 01/370 88 77, Fax: 01/370 88 77/66
mba@sales-manager.at
www.sales-manager.at
www.hohe-warte.at

SHW
STUDIENZENTRUM HOHE WARTE

interrevision

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

A-1060 Wien | Gumpendorferstr. 65 | Tel.: ++43 1 587 80 01 | fax: -43
k.wurmitzer@interrevision.at | www.interrevision.at